

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 95. Neuenbürg, Donnerstag, den 7. November 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 fr., auswärts 1 fl. 8 fr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden.

Da nach vorliegenden Berichten für das nächste Frühjahr ein sehr zahlreiches Auftreten der Maulfäßer in Aussicht steht, so wird den Ortsbehörden der Inhalt der Ministerial-Verfügung vom 2. Mai 1837, Reg. Bl. S. 192 in Erinnerung gebracht. Ueber die getroffenen Einleitungen ist

binnen 14 Tagen

zu berichten. Die Schrift von Prof. Plieninger kann durch biesseitige Vermittlung bezogen werden.

Den 5. November 1867.

K. Oberamt.  
Luz.

Neuenbürg.

### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des entwichenen Leopold (genannt Louis) Hirschfelder, Handelsmanns von Wildbad und Bürgers in Neringen, D. A. Gorb, werden die Schuldenliquidation und die geseplich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 25. November d. J.,

von Morgens 9 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines

etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 27. Okt. 1867. K. Oberamtsgericht.  
Kömer.

Neuenbürg.

Als weiterer Bezirks-Agent der Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft Moguntia ist heute Buchbinder G. Knodel hier bestätigt worden.

Den 4. November 1867.

K. Oberamt.  
Luz.

## Privatnachrichten.

Herrenalb.

### Baumaterialien-Verkauf.

Am Samstag den 7. November,  
Vormittags 10 Uhr

- versteigert der Unterzeichnete circa
- 5000' tanneses Bauholz  $\frac{5}{6}$ " stark,
- 5000' " " "  $\frac{7}{7}$  bis  $\frac{10}{12}$ " stark,
- 300' eichen Holz von  $\frac{3}{8}$  bis  $\frac{14}{14}$ " stark,
- 1000' " " von  $\frac{5}{8}$  bis  $\frac{7}{7}$ " stark,
- 1200 C. " Haussteine (worunter 2 hohe Bogen-  
gestelle),
- 2000 C. " Mauersteine,
- 800 D. " Steinplatten 3" stark,
- 50,000 Ziegel (fog. Klosterziegel),
- 500 Hohlziegel,
- 3000 Backsteine,
- 2000 Latten 8 bis 15' lang,
- 300 Borde 10 bis 16' lang,
- 2 große Hofthore,
- 12 Thüren,
- 25 Läden,
- 25 Fenster,
- 6 Stiegen,
- 8 hölzerne Kandel,
- 6 Stallkrippen,

} mit Beschlag,

lauter Abbruchmaterialien aber in ganz gutem Zustand. Das Eichenholz zudem wegen seiner Trockenheit besonders werthvoll.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 2. November 1867.

Schultheiß Deutter.





# Auswanderer

## und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten:

**Carl Mahler**  
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Friedrich Burkhardt, Holzhauers in Zainen wird am

Montag den 11. d. Mts,

von Morgens 8 Uhr an

in dessen Behausung eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Mannskleider, etwas Bett, etwa 8 Simri Kartoffeln, Holzhauer-Geschirr, allgemeiner Hausrath u. s. w.

Den 4. November 1867.

Waisengericht.

Neuenbürg.

**Zimmer**, ein, für einen oder zwei ledige Herren, oder eine kleine Familie, in 3 bis 4 Wochen beziehbar, ist zu vermietthen. Wo? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Den mittlern Wohnstock meines Hauses, 3 ineinandergehende Zimmer, Küche, Speisekammer enthaltend, nebst Keller und Bühnenkammer, vermiethe auf nächst Martini

**C. W. Kaiser**,  
Tuchmacher.

Neuenbürg.

### Reines Rind- und Schweine-Schmalz

— bei Abnahme von mindestens 10 Pfund entsprechend billiger — empfiehlt

**Carl Bürgstein.**

Engelsbrand.

 300 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit à 5% parat bei

**Karl Fr. Burghard.**

Neuenbürg.

**Plattenofen**, einen, mit eisernem Aufsatz verkauft

**Johann Knöller.**

Waldrennach. (Eingekendet.) Die heute stattgehabte Wahl des Ortsvorstehers ist nach unserem Wunsche ausgefallen. Die Mehrheit der Stimmen hat Gemeinderath Johann Scheff erhalten. Wir glauben damit die richtige Wahl getroffen zu haben.

Den 4. November 1867.

Mehrere Wähler.

### Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäss, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in Mannheim. (Francatur gegenseitig.)

### Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Okt. (Zwei Unglücksfälle.) Vorgestern Abend wurde am Eisenbahn-Uebergang beim Sttlinger Thor, ein junger Mann von 28 Jahren, von Müppurr, welcher der Warnung ungeachtet noch den Uebergang passieren wollte, überfahren und blieb augenblicklich todt; die Locomotive ging demselben über den Unterleib. — Gestern Abend wurde ein Wagenwärter, Vater von 5 Kindern, überfahren; Kopf, Fuß und Arm wurden ihm abgerissen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Nov. Das heutige Regierungsblatt Nr. 15 enthält eine Verfügung des Steuerkollegiums, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf die ersten 9 Monate des Jahrs 1867/68.

Stuttgart, 4. Nov. Die Kammer der Standesherrn hat den Zollvereinsvertrag einstimmig und den Allianzvertrag mit 23 gegen 6 Stimmen angenommen.

### Das Bezirks-Krankenhaus.

(Schluß.)

Zu seiner Verzeichnung noch weiterer Beiträge von verschiedenen Personen, Gemeinden und Stiftungen des Bezirks, worunter der Beitrag der Stadt Neuenbürg von 1700 fl., ließ Hr. Bekfinger nicht unerwähnt die ermunternde Freigebigkeit der Herren Staatsbeamten und die erfreuliche Theilnahme der übrigen Einwohner Neuenbürgs in einer Collette, deren Ertrag er mit 584 fl. nennen konnte. Mit dem herzlichsten Dank für alle diese Gaben weist er die Geber hin auf die Verheißung Jesu Christi: „Was ihr einem dieser Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.“ Die Gesamtsumme der Beiträge berechnet Redner auf 11,565 fl., was ermöglicht habe, daß die Amtsversammlung ihre Verwilligungen vorerst auf 11,400 fl. beschränken konnte. Die Umschau auf das Innere und Aeußere des Gebäudes läßt ihn schließlich nicht vergessen die Verdienste des Hrn. Baumeister Mayr um Entwerfung des Planes, die Bauleitung und Verwendung für die Wahl dieses geeigneten Platzes.

Die geneigten Leser, welche unserem in Kürze gegebenen Berichte gefolgt sind, bitten wir, uns nun auch zum Gebäude selbst zu begleiten:

Nachdem die im Frühjahr 1865 begonnenen Verhandlungen über Gründung der Anstalt in der Amtsversammlung vom 6. November v. J.



ihren Abschluß gefunden hatten, wurde am 11. März d. J. der erste Spatenstich gemacht und steht sie heute als fertiger Bau vor uns, unweit dem nördlichen Ende der Stadt, am südöstlichen Fuße des Berges unterhalb der alten Pforzheimer Straße, mit der Fronte gegen Südost, nach dem Plane des Oberamtsbaumeisters Mayr im Schweizerstyl aufgeführt; zweistöckig mit steinerneinm Souterrain, in einer Länge von 73' einer Tiefe von 38'. Der Bau-Aufwand mag sich auf 21,200 fl., der des Mobiliars auf 1760 fl., zusammen 22,960 fl. belaufen.

Treten wir von der Bergseite aus ein durch das nette bedeckte Portal in den geräumigen Vorplatz des ersten Wohnstocks, so sehen wir rechts gegen Süden 3 Krankenzimmer, 1 Zimmer für den Arzt, links 1 Reservezimmer und 3 Wohngelasse für den Krankenwärter. Auf der bequemen Treppe in den 2. Wohnstock geführt, treffen wir 6 ausschließlich für Kranke bestimmte Zimmer, wovon 2 auf den Balkon führen; sonnig und hell stehen sie sämtlich mit dem geräumigen Corridor in Verbindung; letzterer, sowie die Gänge sind, was wir besonders zweckmäßig erachten, mit Glashüren abgeschlossen und, wie die Zimmer, durch irdene Defen heizbar. Der Dachraum ist nöthigenfalls für weitere Zimmer geeignet. Im Souterrain befinden sich 2 Badcabinette, worin 1 Dampfapparat, die Waschküche, das Sectionszimmer mit Todtenkammer; im andern Theil Küche, Speisekammer, Keller, Ciskeller und sonstige ökonomische Gelasse. Durch sämtliche 3 Stockwerke geht ein Aufzug. Für ein hauptsächlich Bedürfnis: das Wasser sorgt der im geräumigen Hofe angebrachte Brunnen. Wie die innere Einrichtung zweckentsprechend, so ist das hübsche, geschmackvolle Aeußere eine Zierde der Umgebung. An der Front entlang zieht eine mit Reben bepflanzte Laube, an welche sich der Garten anschließt. Von hier, wie von den Zimmern bietet sich dem Auge ein schönes Panorama: südlich die Stadt, im Hintergrund die Schießhalle, südöstlich der Schloßberg, östlich der künftige Bahnhof, zu Thal der Fluß, Straße, obere und mittlere Sensesfabrik.

Abgeschlossen vom unmittelbaren Getöse des alltäglichen Verkehrs, während letzterer dem Blicke nicht zu entfernt ist, trägt das Ganze das Gepräge eines still-freundlichen, wohnlichen Asyls.

#### A u s l a n d.

Florenz, 4. Nov., Abends. Gestern machten die Päpstlichen einen Angriff auf die Garibaldiner zwischen Monterotondo und Tivoli. Nach einem hitzigen Kampf wurden die Garibaldiner geschlagen. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Garibaldi ist auf das Gebiet des Königreichs zurückgegangen. Der Corriere italiano sagt: Garibaldi hatte bereits den Entschluß gefaßt, über die Gränze zurückzugehen.

#### Miszellen.

##### Die Spritzenprobe.

(Schluß.)

Die wahre Feuerspritze — sagte er in salbungsvollem Rede-Eifer — die wahre Feuerspritze sei die Kirche, und die wahre Spritzenmannschaft, das seien ihre Diener, welche den Wassererschlauch

der Gerechtigkeit führten, um das Feuer der Sünde zu löschen, das leider Gottes immer wieder ausbreche.

Seine Strafpredigt machte nicht geringen Eindruck auf die zernirchten Gemüther. Da er sich aber mancher Ausfälle auf die Nachbar-Gemeinde erlaubte, der „Kegerspritze“ wiederholt Erwähnung that, und sich andere Anzüglichkeiten zu Schulden kommen ließ, welche dem Prediger in Neu-Frisenau hinterbracht wurden; so fand sich dieser gemüthigt, das Gebahren seines Amtsbruders auf der Kanzel öffentlich zu tadeln, den angefochtenen Glauben seiner Gemeinde, die Würde seiner Kirche in Schutz zu nehmen. Denn auf diese ließ auch er nichts kommen.

Er hatte zwar keinem beleidigten Heiligen das Wort zu reden, aber auch er schwang den Feuer-eimer der frommen Entrüstung, welche auch ihn über die Schranken des christlichen Anstandes hinaus führten.

Was er gesagt, das erfuhr — kaum war die Kirche aus — der Amtsbruder in Alt-Frisenau, der gleich die Antwort fertig machte für den kommenden Sonntag.

So wurde denn allsonntäglich frisches Del in's Feuer gegossen.

Die Bauern aber waren ohne Spritze und ohne Feuerwehr. Sie haben noch heute keine.

Deshalb wollen denn auch weder „Gotha“ noch „Teutonia“, weder „Nachen-München“ noch „Colonia“, weder „Phoenix“ noch andere berühmte Anstalten zur Versicherung von Hab' und Gut gegen Feuersgefahr mit den Frisenauern Geschäfte abschließen.

Der Spritzen-Proceß ging seinen Gang. Jede Gemeinde hatte einen berühmten Advocaten gewonnen. Die Herren Rechtsgelehrten und die Gerichte sorgten dafür, daß der Proceß recht fett wurde.

Wie lange er gedauert, wie viel Zeit und Geld er gekostet, wie viel Aerger und Verdruß, Unruhe und Sorgen er bereitet, wie tief er am Mark der Gemeinde genagt, wie oft er den Leuten das Blut heiß in den Kopf getrieben — wer fragt darnach?

Einige wollen wissen, er sey noch nicht zu Ende; er ruhe bloß einstweilen, die Aeten würden nächstens wieder eingeholt und noch viel dickleibiger werden.

##### Wie man die Kinder betten soll.

Das wichtigste Bett für den Menschen ist sein erstes: die Wiege oder das Kinderbett, denn wenn uns die Statistiker erzählen, daß von hundert Kindern im ersten Jahre fünfzig sterben, so kann man beurtheilen, wie gefährlich die Wiege dem Menschen ist, damit sie nicht zum Sarge wird.

Soll das Kinderbett überhaupt eine Wiege sein? soll das Bett wiegen und schaukeln?

Die Wiege ist schön. — Wer bewundert nicht in Paris und in Wien die Wiegen des Herzogs von Reichstadt aus Gold und Silber, und selbst die Wiege des Krimen auf dem Kammerwagen krönt den Kaiserthron schön und lieblich. Die Wiege ist poetisch. Das Wort ist mit unserem Sprechen und Denken so verwebt, daß wir den Gegenstand schwer entbehren. Die Wiege scheint nicht nur für das Kind, sondern auch für die Mutter und Kinderwärterin angenehm, sie ersetzt die wiegenden Arme, die das Kind tragen; dennoch

müssen wir zum Troß dieser Gründe für die Wiege uns gegen dieselbe erklären und die festen Kinderbettchen empfehlen.

Auf der Terra ferma, auf dem fest begründeten Boden unserer Heimath, sind wir bestimmt, in fester Bettstatt unsern Schlaf zu suchen und es ist gut, ihn so früh wie möglich, also gleich in den ersten Tagen des Lebens dort zu finden, weil sich die Kinder am schnellsten mit dem geringsten Nachtheil für ihre Ruhe und Gesundheit und mit der geringsten Mühe für die Mutter und ihre Gehülfsen daran gewöhnen.

Einmal an die Wiege gewöhnt, bringt die Mutter das Kind selten früher aus der schaukelnden Wiege in das feste Bett, als bis ein kleineres das ältere daraus verdrängt, und die Wiege schaukelt dann im Hause Tag und Nacht, so lange als es „der Storch“ besucht. Das macht aber viele Mühe, denn so leicht es sein mag, ein Kind zu wiegen, so kann man es doch nicht im Schlafe und wenn die Mutter nicht schlafen soll, während das Kind schläft, wann soll sie denn noch schlafen?

Man hat noch andere Gründe gegen die Wiegen hervorgeführt, namentlich, daß die schaukelnde Bewegung das Kind betäube, schwindelig mache, seine geistige Entwicklung hemme; wir glauben nicht daran, denn wir sehen eben so viele große

Männer und geistreiche Frauen aus „gewiegten“ Kindern aufwachsen, als aus ungewiegten; die Ueberzeugung, daß die Wiege nicht nothwendig ist, um ein Kind in Schlaf zu bringen, und die Berechnung, daß die Mühe des Wiegens ohne Nachtheil der Kinder erspart werden kann, genügen für ihre Abschaffung.

(Fortsetzung folgt.)

**Wirkung des Eisenvitriols auf Baumfrüchte.** Es ist schon länger bekannt, daß durch Benetzen mit aufgelöstem Eisenvitriol die Blätter zu energischerem Wachsthum angespornt werden. Du Breuil kam nun auf den Gedanken, die Oberfläche heranwachsender Früchte mit obiger Lösung zu benetzen, worauf sie ein außerordentliches Wachsthum zeigten. Man löst in drei Maß reinem Wasser drei Quentchen Eisenvitriol und bestreicht damit die Früchte in drei verschiedenen Altersperioden, wozu man eine Tageszeit wählt, in der die Früchte nicht von der Sonne beschienen werden. Durch diese Manipulation wachsen die Früchte auf Kosten der Blätter und erreichen eine beträchtliche Größe. Wenn gleich dieses Verfahren im Großen nicht auf sämtliche Früchte angewendet wird, so würde es sich doch für die werthvolleren reichlich lohnen.

Neuenbürg.

# Eisenbahnfahrten.

Vom 1. Novbr. 1867 an.

## 1. In der Richtung Pforzheim-Mühlacker.

Von Pforzheim nach Mühlacker.		Von Mühlacker nach Pforzheim.	
Abgang in Pforzheim.	Ankunft in Mühlacker.	Abgang in Mühlacker.	Ankunft in Pforzheim.
8 Uhr 53 Min. Vorm.	9 Uhr 20 Min. früh.	7 Uhr — Min. früh.	7 Uhr 34 Min. früh.
*11 " 32 " "	*11 " 50 " Vorm.	11 " 50 " "	12 " 25 " Mittags
1 " 50 " Mittags	2 " 20 " Nachm.	12 " 55 " Nachm.	*1 " 12 " Nachm.
3 " 3 " Nachm.	3 " 22 " "	4 " 20 " "	4 " 49 " Abends.
6 " 16 " Abends.	6 " 40 " Abends.	8 " 30 " Abends.	8 " 59 " "

## 2. In der Richtung Mühlacker-Stuttgart.

Nach Stuttgart:		Von Stuttgart:	
Abgang in Mühlacker:	Ankunft in Stuttgart:	Abgang in Stuttgart:	Ankunft in Mühlacker:
3 <sup>30</sup> Morg. Beschl. Zug.	4 <sup>50</sup> Morgens.	5 <sup>10</sup> Morg. Eilz.	6 <sup>38</sup> Morg.
4 <sup>30</sup> Morgens.	7 <sup>20</sup> "	7 <sup>15</sup> " "	8 <sup>15</sup> " bis Vietigh.
9 <sup>47</sup> Vorm.	11 <sup>40</sup> Mittags.	*9 <sup>55</sup> Vorm.	11 <sup>44</sup> Mittags.
*12 Mittags.	*1 <sup>5</sup> "	11 <sup>45</sup> Mitt.	12 <sup>51</sup> "
2 <sup>38</sup> Nachm. Schnellz.	2 <sup>8</sup> nur von Vietighm.	2 <sup>15</sup> " "	4 <sup>5</sup> Nachm.
3 <sup>40</sup> Nachm.	3 <sup>45</sup> Nachm.	6 <sup>20</sup> Abends.	8 <sup>22</sup> Abends.
6 <sup>57</sup> Abends.	5 <sup>35</sup> Abends.	9 <sup>55</sup> " bis Vietigh.	
11 <sup>53</sup> Nachts. Güterz.	8 <sup>50</sup> "	11 <sup>30</sup> Nachts Beschl. Zug.	1 " "
	2 <sup>35</sup> Nachts.		

## 3. In der Richtung Pforzheim-Karlsruhe.

Nach Karlsruhe.		Von Karlsruhe.	
Abgang in Pforzheim.	Ankunft in Karlsruhe.	Abgang von Karlsruhe.	Ankunft in Pforzheim.
5 Uhr 45 Min. früh.	6 Uhr 50 Min. früh.	7 Uhr 30 Min. früh.	8 Uhr 48 Min. Morg.
7 " 39 " Morgens	8 " 48 " Morg.	9 " — " Vorm.	10 " 55 " Vorm.
12 " 28 " Mittags.	1 " 36 " "	*10 " 40 " "	*11 " 29 " "
*1 " 15 " Nachm.	*2 " 4 " Nachm.	12 " 10 " Mittags.	1 " 44 " Mittags
4 " 53 " "	5 " 52 " Abends.	2 " — " Nachm.	2 " 59 " Nachm.
5 " 20 " "	6 " 58 " "	5 " — " Abends.	6 " 14 " Abends.
9 " 2 " Abends.	10 " 10 " Nachts.	6 " 20 " "	7 " 50 " "

Die mit \* bezeichneten Züge sind „Courierzüge.“

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.